

Ar-Verein
Neuenbürg.

Die Kameraden von
dem Ableben des
Kriegsveteranen

Daniel Streker
in Kenntnis.

Die Beerdigung findet Donnerstags
3 Uhr statt.

Die Beteiligung er-
folgt um 1/3 Uhr im Lokal.

Der Vorstand.

Ar-Verein
Neuenbürg.

Anmeldung zu dem
diesjährigen

Gauschießen

am nächsten Sonntag
ist spätestens bis
beim Vereinskassier

Schützenmeisteramt.

Neuenbürg.

Ar-Verein
Neuenbürg.

Die Beerdigung findet am Freitag den 6. Oktbr.
eine

Autofahrt

von Klein, Moser, Almer,
Peterstal, Rietebis,
ist statt.

Die Beerdigung nimmt die
Lung entgegen.

Neuenbürg.

Fünzigster
Jahrgang 1861,

den 1. Angehörigen zu
Feier auf Sonntag
von 6 Uhr ab ins
"Waldeck" hier
geladen.

Alle Altersgenossen.

Schwanen.

Wäsche

Die Wäsche angenommen
Mina Wagner.

in Ottenhausen.

Eiserne Egge

über zu verkaufen.

Adolf Frommer.

ht.

Louis Perier,
Umgebung

ein rascher

ans.

Zweites
Blatt.

Der Enztäler.

Zweites
Blatt.

Nr. 158.

Neuenbürg, Mittwoch den 4. Oktober 1911.

69. Jahrgang.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend das Verbot des Gauferhandels mit Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen.

Das durch Verfügung des Ministeriums des Innern vom 27. Februar 1911 (Staatsanzeiger Nr. 48) für das ganze Land bis 30. April ds. Js. ergangene und bis 30. September ds. Js. verlängerte Verbot des im Umherziehen erfolgenden Handels mit Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen wird im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Maul- und Klauenseuche bis zum 30. November ds. Js. weiter verlängert.

Stuttgart, den 29. September 1911. Bischof.

Vorbereitungskurs für Bauleute in Hall.

An der K. Bauhandwerkerschule in Hall findet im kommenden Winter wieder ein Unterricht zur Vorbereitung für die Aufnahmeprüfung in die 1. Klasse der K. Baugewerkschule statt. Die Schüler haben an dem Unterricht des 1. KurSES der Bauhandwerkerschule teilzunehmen. Außerdem erhalten sie noch einen ergänzenden Unterricht in Rechnen, Geometrie und Deutsch.

Die gewerblichen Vereinigungen ersuchen wir, auf diesen Kurs besonders aufmerksam zu machen.

Alles Nähere ist aus der Bekanntmachung im Gewerbeblatt Nr. 88 zu ersehen.

Stuttgart, den 9. September 1911.

Für den Vorstand: Käbber.

Zahnpraxis Zittel

Wildbad

Hauptstrasse 75' Hauptstrasse 75'
unterhalb Hotel Goldener Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit: 8—12 Uhr vorm., 2—7 Uhr nachm.
Sonntags von 9—2 Uhr.

Zugelassen bei sämtlichen Krankenkassen.

Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein a. G.
Stuttgart



Kapitalanlage M. 78.000.000
800.000 Versicherung
Jahresprämie M. 27.000.000

**Haftpflicht-
Unfall-Lebens-
Versicherung**

Martin Lutz, Kaufm.
in Neuenbürg; Gottl.
Schönthal, Postag.
in Feldrönnach; G. F.
Wolfinger, Landwirt
in Ottenhausen; Ludw.
Oehner, Schreiner in
Dennach.

Suche
per sofort 3000 Mark
auf neuverbautes Haus
innerhalb 75% amtlicher
Schätzung und guter Birtgshaft.
Gest. Offerte an die Exped.
ds. Blattes.

Contobüchlein
empf. die G. Nech'sche Buchdr.

Grosse Wäsche

Waschen Sie spielend
rasch und ohne An-
strengung, ohne Zusatz
von Seife und Wasch-
pulver, nur mit

Persil

Wenn Sie Zeit, Arbeit
und Geld sparen wollen.
Kein Reiben u. Bürsten,
nur 1/4—1/2 stündiges
Kochen, sorgfältiges
Nachspülen und die
Wäsche ist blütenweiß.
Garantiert unschädlich.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF
Alleinige Fabrikanten auch
der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Liebhäber

eines zarten, reinen Gesichtes mit
rosigem, jugendlichem Aussehen
und blendend schönem Teint ge-
brauchen nur die echte

Stechenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Nadeben.
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Lilienmilch-Cream Dada

rote und spröde Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei
Karl Madler; Adolf Lutzauer;
Albert Kengari Nachfolger in
Neuenbürg.

Rheinische Creditbank Filiale Pforzheim.

Aktienkapital 95 000 000 Mk. — Reserven 18 500 000 Mk.

Hauptsitz: MANNHEIM.

Adresse für Depeschen:
Creditbank.

Postscheckkonto:
Karlsruhe Nr. 727.

Fernsprecher:
Nr. 2927, 2928 u. 2929.

Unsere unter Anwendung der neuesten Errungenschaften der Technik erbaute
feuer- und diebessichere

Stahlkammer

ist nunmehr fertiggestellt und wir empfehlen die darin eingebauten eisernen

Schränke (Safes)

unter Selbstverschluss der Mieter und Mitverschluss der Bank — für die Aufbe-
wahrung von Wertpapieren, Schmuckgegenständen, Hypothekenkunden,
Testamenten etc. zur gefl. Benützung, sowohl für ständig, als auch über die
Reisezeit. Wir übernehmen auch die

Verwahrung u. Verwaltung von Wertpapieren in offenem Depot

und vermitteln den

An- u. Verkauf von Effekten jeder Art, mit und ohne Börsennotiz

zu den billigsten Sätzen.

Annahme von Depositengeldern mit und ohne Kündigungsfrist,
Ausgabe von Sparbüchern,
Ausstellung von Kreditbriefen, sowie von Welt-Zirkular-Kreditbriefen,
zahlbar an allen Hauptplätzen der Welt,

Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern,
Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte zu kulantesten Bedingungen.

Göppinger Wasser

ärztlich warm empfohlen

bei Katarrhen der Luftwege und Verdau-
ungsstörungen.

Tafelwasser Sr. Exzell. des Hrn. Grafen v. Zeppelin.

Mit helber Milch
vermischt ein vorzüg-
liches

Lösungsmittel.

Ausgezeichnet wirksam
zur Förderung des
Stoffwechsels

bei Magen-Katarrhen,
Säurebildung etc. etc.

Niederlage: Wilh. FieB, Tel. 26, in Neuenbürg.

Schönes Exemplar eines präy.

Muerhahn

(Zimmerschmuck) wird sehr billig
abgegeben.

Anfragen bei der Exped.
ds. Blattes.

Radfahrer

kaufen ihren Bedarf
am vorteilhaftesten durch uns.
Reichhaltigste Preisliste gratis.
Hans Hartmann A-G Eisenach 5
bistates Sporthaus Mitteldeutschlands.



Das italienische Heer.

Die Wehrmacht Italiens leidet unter zwei großen Uebelständen, die sich mit den Worten Finanzmiserie und parlamentarische Mißwirtschaft charakterisieren lassen. Italien will ein seiner Bevölkerung und politischen Stellung entsprechend großes und gutes Heer unterhalten, ohne indessen die dafür unbedingt notwendigen Kosten aufwenden zu wollen. Infolgedessen werden die Ausgaben für Heereszwecke in einer Weise beschränkt, welche die systematische Entwicklung verhindert und die Durchführung der als notwendig erkannten Formen verzögert. Auf den meisten Gebieten herrscht eine unheilvolle Sucht nach Ersparnissen. Der zweite Uebelstand ist die Einwirkung des Parlaments, die sich zunächst in dem häufigen Wechsel des Kriegsministers ausdrückt, je nach der Gestaltung der innerpolitischen Verhältnisse. Bei der dadurch hervorgerufenen Abhängigkeit des Ministers vom Parlament leidet häufig auch die konsequente Durchführung der beabsichtigten und oftmals auch schon beschlossenen Reformen. Jeder neue Minister bringt neue Ideen mit. Hierdurch entsteht eine große Unruhe, unter der die Weiterentwicklung Schaden leidet. Zur Zeit befindet sich das italienische Heer in einem Uebergangsstadium, da die vom Minister Spingardi vorgelegten und von der Kammer angenommenen neuen Gesetze noch in der Durchführung begriffen sind.

Das stehende Heer besteht aus 12 Armeekorps mit zusammen 25 Infanterie- und 3 Kavallerie-Divisionen. Diese letzteren sind erst neu geschaffen und stehen in Ober-Italien. Die Gesamstärke des italienischen Heeres soll betragen: 324 Bataillone Infanterie (einschließlich Bersaglieri), 26 Bataillone Alpini, 145 Escadrons, 227 Batterien (Feld-, reitende und Gebirgs-Artillerie), 92 Kompagnien Festungs- und Küsten-Artillerie, 66 Genie-Kompagnien. Diese Verstärkung ist aber noch nicht in allen Teilen erreicht. Der mittlere Friedensstand betrug bisher 225 000 Mann, das neue Budget hat ihn auf 240 000 Mann erhöht, er soll allmählich auf 250 000 Mann gehoben werden. Dies ist dringend erforderlich, um den Effektivebestand der einzelnen Infanterie-Einheiten zu heben. Bisher konnten sie während eines großen Teiles des Jahres nur als Kadre betrachtet werden.

Neben dem stehenden Heer (1. Linie) ist noch die Mobilmiliz (2. Linie) und die Territorialmiliz (3. Linie) vorhanden. Heer und Mobilmiliz bilden zusammen die Feldarmee; die Territorialmiliz ist für Besatzungszwecke bestimmt, kann aber im Bedarfsfall zu jeder Art von Kriegsdiensten herangezogen werden. Die Gesamstärke der Feldarmee (1. und 2. Linie) ohne Garnisonsbataillone und Ersatztruppen kann auf 550 000 Mann, 21 000 Reiter und 1746 Geschütze angenommen werden. — In Italien herrscht die allgemeine, persönliche Wehrpflicht. Sie beginnt mit dem vollendeten 20. Lebensjahr und dauert 19 Jahre. Davon werden 2 Jahre bei der Fahne abgedient. Die im Jahre 1910 eingeführte zweijährige Dienstzeit geschah etwas übereilt, da es an dem notwendigen Ausbildungspersonal fehlte. Die zur Befestigung dieses Uebelstandes getroffenen Maßregeln können erst allmählich wirksam werden. Da Italien sich bisher immer auf einen Krieg mit Oesterreich gerichtet hatte, hat es auch dem Ausbau seiner Gebirgstruppen besondere Sorgfalt gewidmet. Um eine einheitliche Ausbildung aller dafür bestimmten Truppen im Gebirgskriege zu erreichen, wurde ein „Gebirgstruppeninspektorat“ geschaffen, dem alle Gebirgstruppen unterstellt wurden. Bemerkenswert sind ferner die zahlreichen Radfahrtruppen. In den letzten Jahren sind die vierten Bataillone der 12 Bersaglieri-Regimenter mit Rädern ausgerüstet. Die italienische Armee verfügt daher über 12 Radfahrbataillone mit zusammen 38 Kompagnien.

Die Bewaffnung besteht bei der Infanterie aus dem 6,5 Millimeter Repetiergewehr M. 91 Mannlicher Carcano. Bei der Waffenfabrik in Terni ist mit der Herstellung eines automatischen Gewehrs begonnen worden. Es ist zunächst für Spezialtruppen bestimmt, für die Masse des Heeres kommt es noch nicht in Betracht. Die Artillerie ist zum Teil noch mit veralteten Geschützen ausgerüstet. Für die Neubewaffnung ist definitiv ein Krupp'sches 75 Millimeter rückwärtslauf-Schnellfeuergeschütz mit Schusschilden angenommen. Ein Teil der Geschütze wurde bei Krupp bestellt, der Rest wird in Italien selbst hergestellt. Die Umbewaffnung sollte in diesem Herbst beendet sein, hat sich aber nach den vorliegenden Nachrichten verzögert und wird sich bis übers Jahr hinziehen. Dem Schießwesen ist auch außerhalb der Dienstzeit große Sorgfalt gewidmet worden. Trotz der angeführten Mängel verfügt Italien doch über

ein, seiner Größe und Bevölkerungszahl entsprechendes Heer. Die letzten großen Armeemanöver haben auch gezeigt, daß die Führung den an sie heran tretenden Anforderungen gerecht geworden ist. Dabei sind die modernen Nachrichten- und Verkehrsmittel zur Anwendung gekommen und haben in ihren Leistungen befriedigt.

Württemberg.

Tübingen, 1. Okt. Unser an die Stuttgarter Stiftskirche berufener Dekan Römer hielt heute in der vollbesetzten Stiftskirche seine schlichte Abschiedspredigt über Joh. 15, 1—11. Er führte darin u. a. aus: Unvollkommenheit, Trennung, Wechsel, Auseinanderstreben ist in der Welt; in Christi Wort nur ist Wiedervereinigung. Er ist der Weinstock, wir die Reben. Bleibt im Bekenntnis an ihm, sonst ist innere Scheidung die Folge. Der Kampf um die richtige Gottesanschauung, mit welcher die rechte Selbsterkenntnis verbunden ist, ist heute wichtiger als der um die Weltanschauung. Ihm persönlich sei das Bekenntnis der Gottesjohanneschaft Jesu Christi, des Müllers und Bürgen, stets das liebste und richtigste gewesen.

Freudenstadt, 30. Septbr. In der letzten Gemeinderatssitzung gab Stadtpflege Jeeb die Erklärung ab, daß ihm das Geld ausgegangen sei. Der Vorsitzende erklärte dies damit, daß die Stadtpflege alle außerordentlichen Ausgaben der letzten Zeit von der laufenden Verwaltung bestritten habe. Nur für das Gaswerk seien aus dem Restvermögen 90 000 M. entnommen worden. Dem Ansuchen des Stadtpflegers, ihm die Aufnahme von 50 000 M. bei einer Bank zu bewilligen, wurde entsprochen. Unter den Gemeinderatsmitgliedern gab es eine hitzige Debatte.

Vietigheim, 2. Oktober. Heute früh 6 Uhr wurde ein von der Richtung Böckgau kommendes leeres Weinfuhrwerk ohne Fuhrmann aufgegriffen. Es ist von Ehlingen. Näheres über den Verbleib des Fuhrmanns ist noch unbekannt. Der Fuhrmann führte sich wahrscheinlich den „Neuen“ so zu Munde, daß er den Abgang seines Fuhrwerks nicht bemerkte.

(Landesproduktendörse Stuttgart). Bericht vom 2. Oktober. Die Ruhe auf dem Getreidemarkt, welche schon längere Zeit zu beobachten war, wurde letzten Freitag plötzlich durch den Ausbruch des Krieges zwischen Italien und der Türkei unterbrochen, und wenn sich heute auch die Folgen noch nicht beurteilen lassen, kann wenigstens das eine festgestellt werden, daß dem Getreideimport damit neue Schwierigkeiten erwachsen könnten. Die Angebote vom Ausland waren bis zum Schluß der Woche etwas nachgiebiger, die Käufer sind aber ängstlich und zurückhaltend, da die Futtermittel ungeheuer hoch und wenn nicht bald bessere Verhältnisse eintreten, unter Umständen mit doppelt so hoher Einstellung der Schiffahrt gerechnet werden muß. Infolge der Feldarbeiten waren die Zufuhren in Landweizen etwas kleiner und wurden ungefähr die vorwöchentlichen Preise bewilligt. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sad Wehl Nr. 0: 34.50 M. bis 35.50 M., Nr. 1: 33.50 M. bis 34.50 M., Nr. 2: 32.50 M. bis 33.50 M., Nr. 3: 31.— M. bis 32.— M., Nr. 4: 27.50 M. bis 28.50 M., Kleie 13.— M. bis 13.50 M. (ohne Sad netto Raffee).

Herbstnachrichten vom 1., 2. und 3. Oktober.

Weinpreise für je 8 hl.

Wettigheim. Lese hat begonnen. Käufe zu 215 bis 225 M. — Bönnigheim. Weizen und heute ziemlich verkauft zu 200—215 M. Die Menge schlägt zurück. — Freudenstadt. Beschaffenheit vorzüglich. Menge schlägt zurück. Käufe zu 205—215 M. — Hettigheim a. N. Käufe am Stod zu 210—240 M. — Kirchheim a. N. Viele Weinkäufe zu 225—230 M. Borrat ca. 500 Hektol. — Böckgau. Verkauf ist noch wenig. Die Preise sind auf 200 M. zurückgegangen. — Walheim. Menge schlägt zurück. Vieles verbleibt. Fester Kauf zu 220 M. Käufer eingeladen. — Brackenheim. Die meisten Käufe zu 210, 215 und 218 M. abgeschlossen. Einige größere Reife sind noch vorhanden. — Haberstadt. Kauf lebhaft zu 210, 212, 215, 218, 220 und 225 M. Die zu 1300 Hektoliter geschätzte Menge schlägt bedeutend zurück. Güte schlägt vor. Der größere Teil ist verbleibt. — Reipperg. Käufe wurden abgeschlossen zu 230—240 M. Immer noch lebhaft Nachfrage. — Nordheim. Lese in vollem Gang. Verkauf lebhaft zu 210—220 M. — Markgröningen. Verschiedenes verbleibt, noch kein Kauf. Borrat noch etwa 600 Hektol. sehr guter Beschaffenheit. Käufer eingeladen. — Radau. Einiges verbleibt, ohne festen Preis. Käufer erwünscht. — Mundelsheim. Menge schlägt zurück, dadurch erklärlich, daß viele „Heißhände“ vorhanden sind. Käufe zu 215—225 M.

Untertürkheim. Der hiesige Weingärtnerverein hat in seiner gestrigen Versammlung beschlossen, mit der Lese am Donnerstag den 3. Okt. zu beginnen. Bis jetzt sind Käufe zu 260—300 M. abgeschlossen worden.

Hörzheim O.N. Weingen, 2. Okt. Die Weinesele hat begonnen, geschätztes Quantum schlägt zurück, Qualität sehr gut. Weizen wurden Käufe zu 220—230 M. abgeschlossen. Immer noch Borrat vorhanden, wozu Käufer eingeladen sind.

Eilsingen O.N. Weinsberg, 2. Okt. Heute wurden Käufe zu 205 und 208 M. abgeschlossen. Mit der Lese wird langsam begonnen, so daß bis Freitag Wein gekauft werden kann. Noch viel feil und deshalb Käufer erwünscht.

Kuensheim, 3. Oktober. Lese allgemein begonnen. Qualität sehr gut; Quantität schlägt zurück. Käufe zu 210 M. abgeschlossen. Fast alles verbleibt bezw. verkauft.

Wassera O.N. Weinsberg. Die Weinesele beginnt hier am 3. d. Mts. Ertrag 700 Hektol. Einige Käufe sind abgeschlossen zu 200—220 M., ziemlich verbleibt, aber immer noch Borrat. Käufer erwünscht.

Mitteilung aus der N. Weinbau-Versuchsanstalt in Weinsberg.

Ueber die Anwendung der Reihese bei den 1911er Traubenmaischnen und Traubensaften.
Von Professor Dr. Weisner.

Selten waren die Trauben in den Weinbergen so gesund, wie in diesem Jahre, selten erreichten sie eine so schöne Reife, wie gerade heute. Es wäre deshalb nur zu wünschen, daß man die allgemeine Lese so weit hinausschiebt, als es die Witterungsverhältnisse nur immer gestatten. So allein ist es möglich, einen Wein zu erzielen, der sich seinem hundertjährigen Vorgänger würdig an die Seite stellen kann, während eine vorzeitige Lese die gehegte Hoffnung vereitelt. Das Jahr 1911 bedeutet im Hinblick auf das neue Weingesetz einen guten Jahrgang, und deshalb darf in Württemberg der gewonnene Traubensaft in keiner Weise verbessert werden, da genügend Zucker von Natur aus im Saft vorhanden ist bei normalem Säuregehalt. Der § 3 des Weingesetzes gestattet bekanntlich nur zu dem Zwecke einen Zusatz von Zucker oder wässriger Zuckerslösung zum Traubensaft oder zur roten Traubenmaischnen, um einem natürlichen Mangel an Zucker oder einem Uebermaß an Säure abzuhelfen. Diese Voraussetzung der Verbesserung trifft aber glücklicherweise in diesem Jahre nicht zu.

Um aus dem vorzüglichen Traubensaft, der sehr zuckerreich sein wird, mit aller Bestimmtheit einen tadellosen Wein zu erhalten, wird man in diesem Jahre sein besonderes Augenmerk auf einen guten und richtigen Beginn und Verlauf der Gärung zu richten haben. Erfahrungsgemäß kommen immer die Traubensaft- und Maischnen, welche von recht gesunden Trauben gewonnen wurden, nur schwer in Gärung. Diese Tatsache ist vom wissenschaftlichen Standpunkte aus damit begründet worden, daß sich die Hefen, welche während des Jahres im Weinbergboden leben und erst unmittelbar vor der Lese auf die Weinbeerenhäute gelangen, hier wegen der Unverletztheit der Beerenhäute nicht die Bedingungen zu einer kräftigen Vermehrung finden. Es gelangen also verhältnismäßig wenig Hefen bei dem Einmätschen oder bei der Kelterung in die Maischnen und Traubensaft, weshalb eine größere Zeit vergeht, ehe sich die ausgehungerten Hefen kräftigen und mit der Gärung beginnen. Ein weiterer Moment der Verzögerung des Gärungseintrittes und des Gärungsverlaufes liegt in dem hohen Zuckergehalt der Maischnen und Säfte. Daher hat die Erfahrung gelehrt, daß solche Maischnen und Traubensaft bei dem späteren Ausbau des Weines Schwierigkeiten bereiten. Wir erinnern in dieser Hinsicht nur an den Jahrgang 1893 und 1895.

Es leuchtet aber ohne weiteres ein, daß der Praktiker diese Schwierigkeiten sehr leicht vermeiden kann, wenn er der Maische oder dem Traubensaft eine gewisse Menge guter und gärkräftiger Hefe, welche die Natur aus den oben dargelegten Gründen nicht liefert, von vornherein zusetzt. Gerade darin liegt ja der Wert der modernen Gärtechnik, daß wir uns frei machen können vom Zufall, indem wir zur Vergärung von Maischnen und Traubensaft Reihese anwenden, von der wir genau wissen, was sie zu leisten im Stande ist, von der bekannt ist, daß sie ein gegebenes Rohmaterial zu dem bestmöglichen Wein umschafft. Die Erfahrungen mit der Reihese in Württemberg, wo sie allgemein nun schon seit 10 Jahren angewendet wird, haben gezeigt, daß sie für die Praxis von großer Bedeutung ist. Ihr Wert wird sich besonders im Jahre 1911 dadurch bemerkbar machen, daß sie eine richtige Weingärung einleitet, die Gärung glatt bis zur vollständigen Vergärung der größeren Menge Zucker durchführt und Weine liefert, die sich schnell klären und vor allem später gut ausbauen. Man tut also gut, sich etwa 8 Tage vor Beginn der allgemeinen Lese solche Reihese von der Weinbauversuchsanstalt Weinsberg, welche die besten württembergischen Hefen aus allen Weinbaugebieten unseres Landes kultiviert, kommen zu lassen, damit man noch Zeit zur Vermehrung der Hefen hat. In diesem guten Jahrgang muß man auf 1 Hektol Traubensaft $\frac{1}{2}$ Liter vermehrte Reihese rechnen. Die Vermehrung der Reihese geschieht auf leichte Weise nach einer jeder Sendung beigegebenen Gebrauchsanweisung. Als Anstellhöhe braucht man nur 1 Flaschen Reihese, das für Württemberger 3 M., für Nicht-württemberger dagegen 5 M. kostet.

